

Tipps für
Lehrer & Kursleiter

Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg

Ein Themenheft
für junge Erwachsene
und Bildungsanbieter

a³
Alphabetisierung
Arbeitswelt
Ausbildung

CHANCEN
erarbeiten

α Bundesverband
Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.


Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg – Bianca Roitsch


Bundesverband Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.


Projekt „Chancen erarbeiten – a³“

Andreas Brinkmann (Hrsg.)
unter Mitarbeit von Katja Erzkamp

Berliner Platz 8-10
48143 Münster

 +49 (0)2 51.49 09 96 41

 +49 (0)2 51.49 09 96 44

 brinkmann@chancen-erarbeiten.de und
tjettmers@chancen-erarbeiten.de

 www.chancen-erarbeiten.de

Gestaltung & Layout: Barbara Knaup

Lektorat: Svenja Hothum, Maike Bucker
und AKAS – Arbeitskreis Antifa und Sozialismus
Münster, November 2010

Informationen zum Haftungsausschluss

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Bundesverband
Alphabetisierung
und Grundbildung e.V.



CHANCEN
erarbeiten





Bianca Roitsch ist Magister-Kulturwissenschaftlerin. Ihr Abitur absolvierte sie 2002 in Sachsen mit den Leistungskursen Geschichte und Englisch. An der Leuphana Universität Lüneburg studierte sie im Anschluss Angewandte Kulturwissenschaften mit den Schwerpunkten Sozial- und Kulturgeschichte des 19. und 20. Jahrhunderts, Sprache und Kommunikation sowie Medien- und Öffentlichkeitsarbeit. Dabei bildete die Geschichte des 20. Jahrhunderts ihr zentrales Interessengebiet.

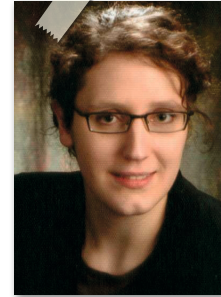
Nach Praktika bei verschiedenen Medien- und Kulturorganisationen im In- und Ausland entschied sie sich nach ihrem Studienabschluss 2009 zu einer Dissertation. Seit Mai 2009 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin des Niedersächsischen Forschungskollegs „Nationalsozialistische ‚Volksgemeinschaft‘? Konstruktion, gesellschaftliche Wirkungsmacht und Erinnerung vor Ort“ an der Universität Oldenburg. Sie beschäftigt sich mit lokalen Gemeinschaftsformen in der niedersächsischen Provinz im Umfeld von Lagern. Vor allem geht es ihr um die Frage nach dem Verhältnis zwischen Bevölkerung und Lager vor und nach 1945.

Bianca Roitsch beschäftigt sich unter anderem mit den Themen Propaganda und soziale Praxis, kulturelles Leben und Kulturpolitik sowie Medien im Nationalsozialismus, Erinnerungskultur und Gedächtnispolitik nach 1945.



Andreas Brinkmann ist Diplom-Pädagoge und Leiter des [Projekts a³](#). Er hat mehrjährige Erfahrungen in der Benachteiligten-Förderung in den ausbildungsbegleitenden Hilfen. Nach sechsjähriger pädagogischer Tätigkeit in der Jugendarbeit hat er zwei Jahre in der Jugendberufshilfe gearbeitet. Beim Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung hat er von August 2005 bis Dezember 2007 als Mitarbeiter im Projekt [„F.A.N. - Fußball. Alphabetisierung. Netzwerk.“](#) Informations- und Öffentlichkeitsarbeit geleistet. Seit 2008 entwickelt und erprobt er zusammen mit seinem Team von „Chancen erarbeiten-a³“ [arbeits- und lebensweltorientierte Lehr- und Lernmaterialien und Lehrkonzepte](#) für Jugendliche und junge Erwachsene. Er gibt Multiplikatorenschulungen zu den Materialien und zu einfacher Sprache und verbreitet die erarbeiteten Ergebnisse.

Unter Mitarbeit von:



Katja Erzkamp ist Diplom-Pädagogin und war wissenschaftliche Mitarbeiterin im [Projekt a³](#). Sie verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Alphabetisierung von Jugendlichen und Erwachsenen verschiedener Niveau-Stufen und hat sich in ihrem Studium mit dem Thema „Qualitätssicherung und -steigerung in der Alphabetisierung durch Professionalisierung der Kursleitenden“ auseinandergesetzt. Sie leitete ferner Vorkurse für den nachträglichen Erwerb des Hauptschulabschlusses nach Klasse 9 und hat Erfahrung als Kursleiterin in der Berufsorientierung sowie in der politischen Bildungsarbeit.

Im Projekt „a³“ entwickelte sie unter Berücksichtigung von gewonnenen [Recherche-Erkenntnissen Materialien für die Bildungsarbeit](#) mit lese- und schreibeübten Jugendlichen und erarbeitet didaktische wie methodische Modelle. Sie initiierte und moderierte Netzwerke zum Thema und leitete zudem Seminare und Workshops für Lehrende zur themenbezogenen Alphabetisierung. Sie hat als Ex-Mitarbeiterin das Heft mit lektoriert.

Bernd Hülsmann (*1978) studierte von 2004–2009 Design mit den Schwerpunkten Grafik und Typografie an der Fachhochschule Münster. Im Rahmen seiner Diplomarbeit entwickelte er 2009 die Schrift SemikolonPlus. Diese zeichnet sich durch reduzierte und eindeutige Buchstabenformen für leichteres Lesen aus. Erwachsenengerecht gestaltet zielt SemikolonPlus darauf ab, das Verwechslungsrisiko ähnlicher Zeichen zu minimieren und leistet so einen Beitrag, Leseanfänger*innen in der Erwachsenenbildung zu motivieren und das Lernen zu fördern. Das vorliegende Themenheft wird mit dieser Schriftart veröffentlicht. Weitere Informationen unter www.designwerkh.de

Inhalt

Vorwort ⊕ S.12

1. Aufbau der Themenhefte ⊕ S.14

- 1.1 Einleitung: Allgemeine pädagogische Anregungen zum Thema ⊕ S.14
- 1.2 Aufbau der Themenhefte ⊕ S.19
- 1.3 Die verschiedenen Aufgabentypen ⊕ S.20
- 1.4 Hinweise zur Nutzung der Themenhefte ⊕ S.22
- 1.5 Einsatzmöglichkeiten ⊕ S.24
- 1.6 Inhaltliche Gliederung der Themenhefte ⊕ S.25

1.7 Projektideen ⊕ S.30

- 1.7.1 Angebote von Gedenkstätten ⊕ S.32
- 1.7.2 Arbeit mit Überlebenden und Zeitzeugen ⊕ S.33
- 1.7.3 Audiovisuelle Medien ⊕ S.34
- 1.7.4 Filme über den Nationalsozialismus ⊕ S.35
- 1.7.5 Theaterpädagogische Angebote ⊕ S.37

2. Links und Verweise ⊕ S.42

- 2.1 Internetportale: Nationalsozialismus ⊕ S.40
- 2.2 Internetportale und Handreichungen: Nationalsozialismus und Unterricht ⊕ S.44
- 2.3 Workshops und Multiplikatorenangebote ⊕ S.54
- 2.4 Bücher und Broschüren ⊕ S.56
- 2.5 Argumentationshilfen gegen Stammtischparolen ⊕ S.66

Liebe Leserinnen und Leser²,

wir freuen uns, Ihnen diese Lehrerhandreichung zum zweiteiligen Themenheft „Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg“ zur Verfügung zu stellen.

Die vorliegende Handreichung bezieht sich sowohl auf das Themenheft „Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg – Errichtung und Festigung der Diktatur“ als auch auf das Themenheft „Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg – Krieg und Verbrechen“. Im ersten Teil geht es vor allem um die Machtübernahme und Herrschaftspraxis der Nationalsozialisten, Alltag und Kultur in der Diktatur sowie Widerstand und Ausgrenzung in den Jahren 1933-1939. Im zweiten Teil, der hauptsächlich die Jahre 1939 bis 1945 umfasst, geht es um den Kriegsverlauf, die nationalsozialistischen Verbrechen sowie das Kriegsende mit der politischen und gesellschaftlichen Neuordnung Deutschlands.

Beide Themenheft sollten in Beziehung zueinander gesetzt werden, denn die Ereignisse der Kriegsjahre sind ohne Kenntnisse über die so genannten „Friedensjahre“ bis 1939 nicht zu erklären und zu verstehen. Beispielsweise ist die Verfolgung und Ermordung der im Nationalsozialismus unerwünschten „Gemeinschaftsfremden“ ein Prozess, der bereits 1933 einsetzt und im Massenmord an Juden, Sinti und Roma während der Kriegsjahre gipfelt.

² In der Handreichung sowie im Themenheft haben wir uns bemüht, geschlechtsneutrale Formen der Ansprache zu wählen. Wenn dies möglich oder nicht dem Leseverständnis abträglich war, wurde aus Gründen der Lesbarkeit die männliche Form eingesetzt. Wir bitten alle Pädagoginnen und Lernerinnen, sich gleichermaßen angesprochen zu fühlen.

Aus didaktischen Überlegungen haben wir uns dennoch dazu entschlossen, das Themenheft in zwei Teilen zu veröffentlichen, um die Übersichtlichkeit der sehr komplexen Thematik zu gewährleisten und Ihnen besser handhabbare Materialien zur Verfügung zu stellen.

Die Themenhefte sind für den Einsatz in Kursen, Klassen, Maßnahmen, Seminaren und Workshops konzipiert, die von Einrichtungen der Erwachsenenbildung, Schulen, Jugendverbänden und Jugendgruppen für die Zielgruppe bildungsbenachteiligter junger Erwachsene angeboten werden. Wir möchten mit diesen Heften das Interesse bei Jugendlichen an Geschichte wecken, über den Nationalsozialismus und den 2. Weltkrieg informieren. Zudem liefern wir Hintergrundinformationen zur vertieften Auseinandersetzung mit den Themen.

Diese Lehrerhandreichung bietet Ihnen Informationen, Vorschläge für Aufgabenstellungen und methodische Anregungen. Für weiterführende Informationen finden Sie in Kapitel 3 eine kommentierte Linksammlung sowie Literatur-Empfehlungen, u.a. zu diesen Bereichen:

- » Internetportale: Nationalsozialismus
- » Internetportale und Handreichungen: Nationalsozialismus und Unterricht
- » Argumentationshilfen gegen Stammtischparolen

Darüber hinaus haben wir Links zu Multiplikatoren- und Workshop-Angeboten zusammengestellt.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg bei der Arbeit mit den Themenheften und hoffen, dass diese Lehrerhandreichung hilfreich für Sie ist. Wir freuen uns auf Ihre Anmerkungen, Rückmeldungen, Kritikpunkte und Ergänzungsvorschläge, die Sie uns über die Rückmeldebögen zusenden können. Sie finden sie [hier](#) Ihre Rückmeldungen berücksichtigen wir gerne für die weitere Überarbeitung und Aktualisierung. .

Zum Schülerheft „Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg - Errichtung und Festigung der Diktatur“ gelangen Sie [hier](#).
Zum Schülerheft „Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg – Krieg und Verbrechen“ gelangen Sie [hier](#).

Ihr Team von „Chancen erarbeiten – a³“
Andreas Brinkmann, Tim Tjettmers und Kerstin Schnepfer

³ http://www.chancen-erarbeiten.de/fileadmin/webdata/Chancen_Brinkmann/Lehrerfragebogen.doc

⁴ Link zu Download Themenhefte Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg

1 Aufbau der Themenhefte

1.1 Einleitung

Allgemeine pädagogische Anregungen zum Thema

Zum Nationalsozialismus und zum 2. Weltkrieg ist inzwischen eine kaum mehr zu überblickende Menge an Literatur erschienen, sowohl für das Fach- als auch für das Laienpublikum. Spielfilme und Dokumentationen sind ebenfalls dauernd präsent. In der Öffentlichkeit diskutieren Experten, Politiker und Medien immer wieder miteinander über die „richtige“ Form der Erinnerung, so beispielsweise über das Denkmal für die ermordeten Juden Europas oder ein Zentrum gegen Vertreibung. Dabei spielt die sich verändernde Erinnerung an den Nationalsozialismus sowohl in der Öffentlichkeit als auch in den Familien eine wichtige Rolle.³

Doch wie kann es heute gelingen, junge Menschen an das Thema Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg heranzuführen? Wie kann man sie für eine Zeit interessieren, die sie selbst nicht erlebt haben? Wie können wir über die Auswirkungen von Krieg und Diktatur auf Menschen und Gesellschaften aufklären? Sind die Jugendlichen mitverantwortlich und schuldig, weil sie Deutsche sind? Welche Vorstellungen haben die jungen Menschen heute vom Nationalsozialismus? Zudem ist der Nationalsozialismus noch immer Teil vieler Familiengeschichten in Deutschland. Von Generation zu Generation wurden Erzählungen weitergegeben. Welche Geschichten kennen die jungen Menschen aus ihren Familien?

Häufig begegnen Lehrende dem Thema Nationalsozialismus im Unterricht mit Unsicherheit oder Scheu. Die Ursachen dafür sind vielfältig. Die folgenden vier Gründe halten wir für wesentlich:

1. Die „Moralkeule“

Die Psychologin und Soziologin Gudrun Brockhaus ist Autorin des Buches „Schauer und Idylle. Faschismus als Erlebnisangebot“. Dort beschreibt sie die Beziehung zwischen historischem Thema und dem heutigen Kreis der Rezipienten durchaus zu Recht als komplexe Kommunikationsstörung. Die Unterrichtsziele seien normativ auf die Erzeugung von Gefühlen und moralischen Wertvorstellungen und Handlungen gerichtet. Die engagierten Lehrenden stünden mit hoher Empfindlichkeit gegenüber Entwertungen und Desinteresse da. Während sonst in der Schule oder in anderen Bildungseinrichtungen meist die „Lagerbildung“ von Lehrenden auf der einen und Lernenden auf der anderen Seite als selbstverständlich toleriert werde, entstehe beim Thema Nationalsozialismus ein hoher Harmoniebedarf auf Seiten der Lehrenden. Die Erwartungshaltungen sind hoch. Möglichst alle sollen engagiert bei der Sache sein. Doch was passiert, wenn nicht alle in der Lerngruppe die Verbrechen der Nationalsozialisten ablehnen und verurteilen?⁴

³ Einen interessanten Vortrag zur Erinnerung an den Nationalsozialismus am Beispiel von Österreich von Dr. Margit Reiter finden Sie hier: <http://bit.ly/VortragErinnerung>, ca. 40 min.

⁴ Vgl. Brockhaus, Gudrun: Schauer und Idylle. Faschismus als Erlebnisangebot. München 1997.

2. Angst vor rechtsradikalen Äußerungen der Jugendlichen

Rechtsradikale Symbole und Aktionen im Klassenzimmer, die sich auf den Nationalsozialismus beziehen, sind ein heikles Thema in Schulen, Bildungseinrichtungen und Lernangeboten sowie Unterricht.

In diesem Zusammenhang möchten wir Sie speziell auf die [Hilfestellungen und Lösungsansätze in der Lehrerhandreichung des Themenhefts „Rechte Szene“](#) im Kapitel 6 aufmerksam machen.⁵ Die Autorinnen des Themenheftes betonen insbesondere, dass es darauf ankomme, grundsätzliches Interesse am Gespräch zu zeigen, gleichzeitig Grenzen zu ziehen und die provozierenden Jugendlichen mit Widersprüchen zu konfrontieren. Außerdem sei es wichtig, den eigenen Standpunkt kenntlich zu machen, persönlich nachzufragen und die Einstellungen der Jugendlichen zu demaskieren, ohne sie dabei bloß zu stellen.

Hilfestellung in eskalierenden Situationen bieten Fachkräfte auf lokaler Ebene, die in Konfliktsituationen mit rechts-extremistischem, fremdenfeindlichem oder antisemitischem Hintergrund fachliche Beratung und Hilfestellung leisten.⁶

⁵ http://www.chancen-erarbeiten.de/fileadmin/webdata/PDFs/Lehrerinformation_rechte_Szene.pdf

⁶ Das Bundesprogramm „kompetent. für Demokratie – Beratungsnetzwerke gegen Rechtsextremismus“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) bündelt Informationen über die Beratung vor Ort. Mehr Informationen: http://www.kompetent-fuer-demokratie.de/beratung_vor_ort_4.html

3. Die Mystifizierung des Nationalsozialismus wirkt nach

In zahlreichen Dokumentationen und Berichten wird uns Zuschauern heute die perfekt inszenierte Heiterkeit, Zucht und Ordnung sowie der ganze Zukunftsoptimismus des Nationalsozialismus mit Hilfe der damals entstandenen Bilder präsentiert. Aber war der Nationalsozialismus tatsächlich so perfekt durchorganisiert und die Deutschen zu einer harmonischen Volksgemeinschaft verschmolzen?

Viele Historiker, die sich heute mit dem Nationalsozialismus beschäftigen, widersprechen dieser Annahme. Denn selbstverständlich gab es auch im Nationalsozialismus menschliche Regungen wie Ehrgeiz, Egoismus, Missgunst, Neid und Habgier unter den „Volksgenossen“. Leistungsdruck und Unterordnung gehörten zu ihrem Alltag. Auch im Nationalsozialismus gab es Arme und Reiche, Eliten und „Otto-Normal-Verbraucher“. Harmonie und Gleichheit der Deutschen wurde in Reden und Bildern vermittelt, jedoch sollten sie heute auch als Propaganda verstanden werden.

Tatsache ist auch, dass zur nationalsozialistischen Gesellschaft Ungleichheit, Ausgrenzung und Denunziationen gehörten. Dies betraf keineswegs nur „die Juden“ und andere nicht erwünschte Minderheiten. Die Grenzen zwischen „Volksgenossen“ und „Gemeinschaftsfremden“ waren vor allem im Krieg zunehmend fließend.

4. Das Lernen in multiethnischen Gruppen

Eine weitere Herausforderung für Lehrende ist die Thematisierung des Nationalsozialismus und des Holocaust in multiethnischen Lerngruppen. Einige Lernende mit arabischem Migrationshintergrund neigen dazu, den Nahostkonflikt mit dem Massenmord an den Juden in Europa in Verbindung zu setzen. Häufig setzen sie auch die israelische Bevölkerung mit „den Juden“ gleich und behaupten, aus Opfern seien inzwischen Täter geworden. Sie neigen oft dazu, mit den vom Nahostkonflikt betroffenen Palästinensern mitzufühlen.

Dabei gibt es zahlreiche Möglichkeiten, das Interesse am Thema Nationalsozialismus bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund zu wecken. Aktuelle Probleme wie Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Ausgrenzung und Verfolgung können diskutiert werden. Juliane Wetzel vom Zentrum für Antisemitismusforschung Berlin schlägt vor, die Erfahrungen als Minderheit, Diskriminierungserlebnisse, Flucht- und Asylverfahren offen zu thematisieren. Dabei sollte allerdings unbedingt darauf geachtet werden, dass das eigentliche Thema Nationalsozialismus im Zentrum steht und keine Marginalisierung und Verharmlosung stattfindet.⁷

Wir ermutigen Sie, sich diesen Herausforderungen zu stellen, den Dialog mit den Lernenden zu suchen und die vielseitigen Aufgaben, Bilder, Videos und Zeitzeugenberichte in diesen Heften zu nutzen. Wir freuen uns, wenn Ihnen unsere Materialien bei der Auseinandersetzung und Vertiefung des Themas Nationalsozialismus helfen.

Die einzelnen Kapitel der Themenhefte sind so konzipiert, dass sie auch ohne den Sinnzusammenhang des Gesamttextes gelesen und verstanden werden können. Je nach Interesse der Lernenden kann somit an beliebiger Stelle eingesetzt werden. Es können auch Kapitel übersprungen werden.

Die Kapitel sind stets gleich aufgebaut:

- » Zunächst führt ein Informationstext ins Thema ein. Dieser Text sollte vor Bearbeitung des restlichen Kapitels gelesen werden, denn er bildet die Grundlage für weitere Recherchen sowie die Wortschatz- und Satzbauübungen.
- » Es folgt ein kleiner Textverständnistest. Vielen Teilnehmenden hilft dies, die wichtigen Informationen aus dem Text besser aufzunehmen und zu reflektieren.
- » Im nächsten Schritt werden die Lernenden angeregt, sich weiter zu informieren. Hier gibt es viele Verweise auf Internetseiten, die hilfreiche weiterführende Informationen zum Thema bieten.
- » Am Ende jedes Kapitels folgen die Übungen.

⁷ http://www.bpb.de/themen/2U78WH,0,0,Erinnern_unter_Migranten.html

Zu jedem Kapitel, häufig auch zu den Unterkapiteln des Themenheftes, finden Sie Aufgaben, die in drei Schwierigkeitsstufen unterteilt sind. Maßstäbe für die Zuordnung zu den Schwierigkeitsstufen sind insbesondere die unterschiedlichen Anforderungen in Bezug auf die Lesevermögen der Lernenden⁸ sowie der voraussichtliche Arbeits- und Zeitaufwand bei der Bearbeitung.

Die Aufgaben sind so konzipiert, dass sie möglichst ein ausgewogenes Verhältnis aus Wissensüberprüfung, Schreibaufgaben, Diskussionsvorschlägen und handlungsmotivierenden Ideen darstellen.

Die Bearbeitungsdauer hängt vom jeweiligen Kenntnisstand, Wortschatz und Lesevermögen der Lernenden ab, so dass wir auf eine Einschätzung bezüglich der Bearbeitungsdauer bewusst verzichten.



Ein-Punkt-Aufgaben: Sie erfordern die Wiedergabe des Gelesenen oder das Berichten von eigenen Erfahrungen und Vorwissen.



Zwei-Punkt-Aufgaben: Sie erfordern ein etwas höheres Maß an Reflexion. Die Lernenden werden hier aufgefordert, über das Erlernte nachzudenken und Stellung zu beziehen.



Drei-Punkt-Aufgaben: Aufgaben mit drei Punkten erfordern einen höheren Aufwand an Zeit, Reflexion und Arbeitsaufwand und fordern die Lernenden zu aktivem Handeln auf.



Kenntnisstandfragen: Zu Beginn jedes Kapitels steht meist eine Frage, mit der der Kenntnisstand der Gruppe ermittelt werden kann. Nach der Bearbeitung des Kapitels ist es sinnvoll, nochmals auf diese Frage zurückzukommen. Sie können dann gemeinsam mit den Lernenden deren Aussagen zu Beginn des Kapitels und nach der Bearbeitung vergleichen. So können Lernerfolg und Meinungsbildung für die Lernenden sichtbar gemacht werden.

Den Themenheften ist ein **Quiz** für die Lernenden beigelegt. Im Stil der Quizshow „Wer wird Millionär?“ kann hier das hinzugewonnene Wissen anhand von Fragen mit vier Antwortmöglichkeiten überprüft und spielerisch verfestigt werden.

Im Sinne der Förderung der Schriftsprachkompetenz dienen die vorliegenden Aufgaben als Lese- und Schreibanreiz sowie als Übung zum themenbezogenen Wortschatz. Aufbauend auf selbstgeschriebenen Texten der Lernenden können Sie Übungen zur Orthographie und Grammatik anschließen. Diese sind jedoch nicht in den vorliegenden Materialien enthalten, da die unterschiedlich ausgeprägten Schriftsprachkompetenzen der Lernenden eine individuelle Aufgabenstellung erfordern, die Sie zielgenauer selbst entwickeln können.

⁸ Das Themenheft ist ab der Lernniveaustufe 2 geeignet. Sehen Sie hierzu auch: „Orientierungsrahmen Alphabetisierung und Grundbildung“: www.alphabetisierung.de/fileadmin/files/Dateien/Downloads_Sonstiges/Orientierungsrahmen-gesamt_dvv.pdf. Die Erläuterung der genannten Lernniveaustufe erfolgt dort ab Seite 12.

Der gesamte Text basiert auf einer **Hyperlink-Struktur**, die den Lernenden mit unterschiedlichem Lesevermögen und Wortschatz das Textverständnis erleichtern soll. So kann von den **orange** hinterlegten Wörtern direkt in das angehängte **Glossar** „gesprungen“ werden. Dabei sollte auf die Seitenzahl der Seite, auf der der Hyperlink stand, geachtet werden, da ein umgekehrtes „Zurückspringen“ aus dem Glossar in den Text aus technischen Gründen leider nicht möglich ist.

Wenn einzelne Kapitel der Themenhefte in ausgedruckter Form genutzt werden sollen, empfiehlt es sich, die dafür benötigten Abschnitte aus dem Glossar ebenfalls zu kopieren und der Druckversion beizulegen. Am besten stellen Sie in den Druckeinstellungen das Seitenformat auf „Hochformat“ und drucken zunächst eine Probeseite aus, um sicher zu stellen, dass das Format Ihren Vorstellungen entspricht.

Zur besseren Anschaulichkeit wurden in verschiedenen Kapiteln **Internetverweise** ebenfalls als Hyperlinks aufgenommen. Bei der Bearbeitung der Themenhefte in virtueller Version an einem PC mit Internetzugang ist es so möglich, durch einen Klick auf den Link, der im Text steht, direkt zur angegebenen Seite im Internet zu „springen“. Dort finden sich weiterführende Informationen, Filmbeiträge o.ä. Diese Links sind **orange** und **unterstrichen** dargestellt. Wenn Sie entsprechende Seiten des Themenheftes für die Lernenden ausdrucken, werden die Hyperlinks noch einmal in vollständiger Version ausgeschrieben als Fußnote beigefügt, so dass man eventuell später noch einmal darauf zurückgreifen kann.

Quellen und Verweise sind in den Themenheften als Endnoten gekennzeichnet. An den eingefügten Bildern befinden sich jeweils Quelle bzw. Autor und die Lizenzart, die durch eine Nummer gekennzeichnet ist. Die verwendeten Bilder fallen entweder unter die GNU-Lizenz für freie Dokumentationen (Lizenz 1), public domain-Lizenz (Lizenz 2) oder Creative Commons-Lizenz (Lizenz 3).

Die Themenhefte können **sowohl online als auch auf dem Papier** und **entweder als Selbstlernmaterial oder für den Unterricht im Kursverband** genutzt werden.

Sie können, auch anhand der unten folgenden Übersicht, die **Kapitel auswählen** die Sie für Ihren Unterricht verwenden wollen. Für die Nutzung in Papierform können Sie die entsprechenden Seiten einfach ausdrucken und vervielfältigen.

Die Themenhefte ist so konzipiert, dass Sie es am besten im Format A4 quer ausdrucken. Somit haben Sie direkt zwei Seiten nebeneinander auf einer DIN A4-Seite (durch eine Voreinstellung des Layouts). Bei Menschen sehr geringer Lesekompetenz empfiehlt es sich, die einzelnen Seiten auf DIN A4 auszudrucken.

Bei der Online-Nutzung ermöglicht die **„active pdf“**-Form, die Aufgaben am PC zu bearbeiten und sich diese zur Kontrolle oder zur Archivierung auszudrucken. Das Speichern von Dateien ist in dieser Form leider aus technischen Gründen nicht möglich.

Da viele Videos zur Veranschaulichung eingefügt sind, empfiehlt es sich, für die Arbeit einen PC mit Internetzugang zu nutzen. Auch für die Bearbeitung einiger Aufgaben wird ein Internetzugang benötigt. Da im Kurs nur selten für jeden Lernenden ein Rechner zur Verfügung steht, wird im Kursverband häufig mit ausgedruckten Texten und Aufgaben gearbeitet. Um dennoch die interaktiven Teile der Themenhefte zu nutzen, zum Beispiel um Videos gemeinsam zu schauen, genügt ein internetfähiger Computer samt Beamer.

Das Themenheft **„Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg – Errichtung und Festigung der Diktatur“** ist in sechs Kapitel aufgeteilt.

Nach einem **Vorwort**, das den Lernenden sowohl Einblick in die Struktur des Heftes gibt als auch auf die Inhalte neugierig machen soll, beschäftigt sich das erste Kapitel mit der grundsätzlichen Frage, warum und wie Hitler sehr viele Deutsche von sich überzeugen konnte. Wir gehen davon aus, dass die Lernenden den Namen Adolf Hitler gut kennen. Hier geben wir einen knappen Überblick über die Stationen seiner Machtübernahme. Wir haben diese Informationen in eine knappe Skizze der Verhältnisse in der Weimarer Republik eingebettet.

Im **zweiten Kapitel** geht es um die Machtübernahme durch Hitler und die NSDAP. Dabei stellen wir die Organisationen der NSDAP und die Führungskräfte neben Hitler vor. Wir thematisieren auch die Gleichschaltung des öffentlichen Lebens sowie die Einführung des „Ariernachweises“ als Mittel der Ausgrenzung von Personen aus der „Volksgemeinschaft“. Abschließend geht das Kapitel an den Beispielen Autobahn und Volkswagen auf Mythen des Wirtschaftslebens ein.

Das **dritte Kapitel** setzt sich mit dem Alltag im Nationalsozialismus, den kulturellen Besonderheiten sowie dem Thema Sport auseinander. Dabei spielen die Erfahrungen der Hitlerjugend eine besondere Rolle. Auch das Männer- und Frauenbild der Nationalsozialisten kommt zur Sprache. Das kulturelle Leben in Deutschland zwischen 1933 und 1945 stellen wir anhand des Rundfunks, der Bücherverbrennungen sowie Film und Fernsehen dar. Beim Thema Sport geht es vor allem um die Olympischen Spiele 1936: Wie setzte sich Deutschland gegenüber dem Ausland in Szene? Wie ging es den Sportlern dabei?

Das **vierte Kapitel** setzt sich mit dem Thema Widerstand und Verweigerung auseinander. Anhand von drei Beispielen für Widerstand und Verweigerung von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zeigen wir, wie leicht es war, im Nationalsozialismus negativ aufzufallen und welche Konsequenzen dies hatte. Hier können Sie auch die unterschiedlichen Arten der Verweigerung sowie die Motive dafür heraus arbeiten.

Im **fünften Kapitel** geht es um das Thema Ausgrenzung der verschiedenen Gruppen im Nationalsozialismus. Im Mittelpunkt steht die Ausgrenzung von Juden sowie von Sinti und Roma. Andere Gruppen werden genannt und ihr Schicksal in kurzen Skizzen behandelt. Die Fotografien spielen in diesem Kapitel eine wichtige Rolle. Sie verdeutlichen die verschiedenen Formen der Ausgrenzung.

Um die Lager und den Holocaust geht es im **sechsten Kapitel**. Wurden zuvor die Gruppen dargestellt, die aus der „Volksgemeinschaft“ ausgeschlossen waren, zeigt dieses Kapitel die Methoden des Terrors und der Ermordung in den Lagern des Nationalsozialismus. Wir verdeutlichen den Unterschied zwischen Konzentrations- und Vernichtungslagern. Außerdem zeigen wir Beispielbiografien von Jugendlichen auf, die in den Jugendkonzentrationslagern Moringen und Uckermark inhaftiert waren.

An die Themenhefte schließen sich ein ausführliches **Glossar**, **Platz für eigene Fragen** und das an.

Das Themenheft „**Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg – Krieg und Verbrechen**“ ist in **zwei Kapitel** aufgeteilt.

Nach einem **Vorwort**, welches die Struktur des Themenheftes erklärt und zum Lesen anregen soll, geht das **erste Kapitel** ausführlich auf das Geschehen im 2. Weltkrieg ein. Wir erläutern die deutschen Kriegsziele und den Kriegsbeginn. Knapp gehen wir auf die Frage ein, wer gegen wen kämpfte. Wer waren die Alliierten und wer gehörte zu den Achsenmächten? Interessant sind auch die Rolle der Medien sowie der Stellenwert der Zwangsarbeiter im Krieg. Als weitere wichtige Fragen behandeln wir: Was passierte in Stalingrad? Wer eröffnete den Bombenkrieg? Und was war der Volkssturm? Nicht zuletzt geht es um die Rolle der Soldaten im Krieg als auch um die Befreiung der Konzentrationslager.

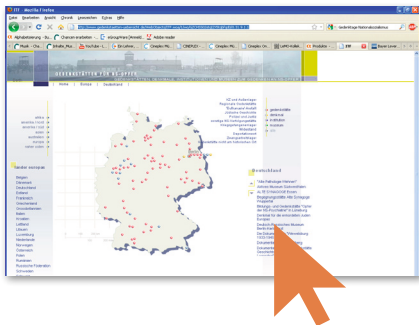
Im **zweite Kapitel** geht es in knapper Form um das Kriegsende und den Neubeginn nach 1945. Wir stellen die Kapitulation der Wehrmacht sowie Verluste und Zerstörungen, nicht nur in Deutschland, dar. Auf Flucht und Vertreibung als unmittelbare Folge des Krieges sowie auf die Politik der Re-Education durch die Alliierten gehen wir kurz ein. Das Kapitel endet mit einem knappen Ausblick auf die deutsche Teilung.

An das Themenheft schließen sich ebenfalls ein ausführliches **Glossar**, **Platz für eigene Fragen** und das **Quiz** an.

An dieser Stelle haben wir besondere Formen für die Vermittlung des Themas Nationalsozialismus für Sie zusammengestellt. Die Umsetzung ist immer an die örtlichen und zeitlichen Gegebenheiten Ihrer Bildungseinrichtung gebunden. Wir geben Ihnen hier einige Anregungen für praktische Herangehensweisen an das Thema „Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg“. Nutzen Sie dazu Kooperationsmöglichkeiten mit anderen Bildungs- und Kultureinrichtungen vor Ort. Viele Einrichtungen streben gemeinsame Projekte mit Schulen und anderen Bildungseinrichtungen an.

1.7.1 Angebote von Gedenkstätten

Meist ist das Kriterium des kurzen Weges beim Besuch einer Gedenkstätte mit einer Lerngruppe entscheidend. Daher finden Sie unter diesem Link eine Liste der europäischen Gedenkstätten für die Opfer des Nationalsozialismus:



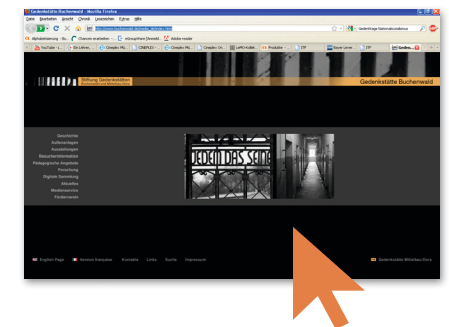
<http://www.gedenkstaetten-uebersicht.de>

Zudem ist es lohnenswert, sich über Sonderausstellungen zum Thema Nationalsozialismus in der Nähe zu informieren und dort gezielt pädagogische Angebote nach zu fragen. Eine Anmeldung ist bei einer Führung für Schülergruppen immer sinnvoll. Inhalt und Dauer der Führung können Sie vorher mit den Mitarbeitern der Gedenkstätte absprechen. Häufig gibt es Ermäßigungen für Schülergruppen.

Gedenkstätten bieten häufig eine große Zahl an Möglichkeiten zur Annäherung an die Themen Nationalsozialismus und Lager für Lehrende auf der einen und Lernende auf der anderen Seite an. Einige Gedenkstätten arbeiten mit Audioguides und ähnlichen didaktischen Mitteln, die keine oder kaum Lesekompetenz erfordern.

Beispielhaft weisen wir hier auf die Gedenkstätte Buchenwald hin. Auf der Internetseite können Sie Material für den Unterricht herunterladen. Die Schularten Gymnasium und Regelschule werden unterschieden. Die Pädagoginnen und Pädagogen der Gedenkstätte haben stark bildorientierte Arbeitsblätter entwickelt.

Den Besuch einer Gedenkstätte können Sie gemeinsam vorbereiten. Vorherige Absprachen über Fragen, Erwartungen und gezielte Interessen der Lernenden sowie die Angebote der



http://www.buchenwald.de/media_de/index.html

Gedenkstätten können Sie im Vorfeld mit den Mitarbeitenden treffen. Geben Sie den Lernenden vor, während und nach dem Gedenkstättenbesuch Zeit für Fragen, Gespräche und Reflexionen. Diskutieren Sie Eindrücke, Erfahrungen und erworbenes Wissen. Diese Besuche können den Unterricht zum Nationalsozialismus aber nicht ersetzen. Wir empfehlen Ihnen, die Geschichte der Konzentrationslager in den Kontext ihrer Entstehung und Entwicklung im Nationalsozialismus zu stellen, weil so nur ein verständliches Gesamtbild der Zeit entstehen kann.

1.7.2 Arbeit mit Überlebenden und Zeitzeugen

Die Einladung von Zeitzeuginnen und Zeitzeugen in den Unterricht hat sich zu einer beliebten Form des „lebendigen“ Geschichtsunterrichts entwickelt. Mit dieser Form der Unterrichtsgestaltung kommen auf Sie jedoch besondere Herausforderungen zu. Wichtig sind vor allem die richtige Vor- und Nachbereitung von Zeitzeugengesprächen mit den Lernenden. Dr. Noa Mkyton und Shira Magen von der International School for Holocaust Studies in der Gedenkstätte Yad Vashem in Israel machen interessante Vorschläge zur Vor- und Nachbereitung von Unterrichtseinheiten, in denen Jugendliche mit Überlebenden der nationalsozialistischen Verbrechen zusammenkommen:

1. Vorbereitung

- Die Lernenden erhalten biografische Informationen über den Zeitzeugen.
- Die Lernenden erarbeiten den historischen Kontext.
- Die Lernenden ordnen die Lebensgeschichte des Zeitzeugen in den historischen Kontext ein.

- Die Lernenden bereiten in Zusammenarbeit mit dem Lehrenden Fragen an den Zeitzeugen vor. Über diese Fragen sollte der Lehrende oder eine andere Kontaktperson mit dem Zeitzeugen im Vorfeld der Unterrichtseinheit sprechen.

2. Begegnung

3. Nachbereitung

- Die Lernenden könnten eine Ausstellung über den Zeitzeugen oder ein ähnliches Thema vorbereiten. Diese Ausstellung könnte in der (Bildungs-) Einrichtung und/oder im Internet gezeigt werden.
- Die Lernenden schreiben Briefe an den Zeitzeugen.
- Die Lernenden verarbeiten ihre Erfahrungen mit kreativem Schreiben, Malen usw.⁹

Hier finden Sie Kontakte zu Zeitzeuginnen und Zeitzeugen, aber auch Tipps und Hinweise zur Vor- und Nachbereitung von Unterricht mit ihnen:

Auch Gedenkstätten haben meist Kontakt zu Überlebenden. Im Gespräch mit den Gedenkstättenmitarbeitern können Sie Möglichkeiten zur Zusammenarbeit mit Zeitzeugen diskutieren.



<http://www.zeitzeugenboerse.de/zeitzeugen/uebersicht.html>

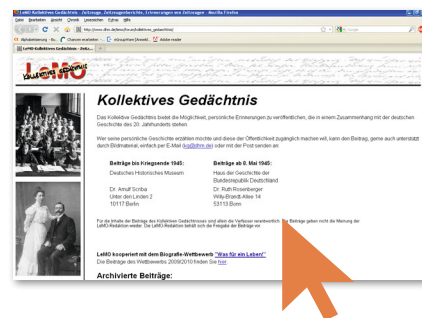
⁹ http://www.erinnern.at/e_bibliothek/methodik-didaktik-1/GuidelinesSurvivorMeetingKurz.pdf

Inzwischen schreiben und sprechen viele ältere Menschen über ihre Erlebnisse im Nationalsozialismus und im 2. Weltkrieg. Sie erzählen dabei eine sehr subjektive Geschichte. Wir können Ihnen deshalb diese Fragen empfehlen:

- ☑ Wie sahen die Lebensumstände der Zeitzeugen in der Zeit des Nationalsozialismus aus?
- ☑ Wie hat sich das Leben nach 1945 für die Zeitzeugen entwickelt?
- ☑ Wem erzählen sie ihre Geschichte? Unter welchen Umständen?
- ☑ Wird die Geschichte veröffentlicht oder bleibt sie unter vier Augen?
- ☑ Wie oft haben sie ihre Geschichte schon erzählt?
- ☑ Welches Bild konstruieren die Erzählenden von sich selbst? usw.

Beispiele für Berichte von Zeitzeugen finden Sie in der Datenbank „Kollektives Gedächtnis“ herausgegeben vom Lebendigen Museum Online (LeMO):

Auffällig ist, dass sich in diesem Portal die Opfer der Verfolgungs- und Vernichtungspolitik kaum selbst zu Wort melden. Hilfreich wären auch ausführliche Biografien zu den Dokumenten, die bisher noch fehlen.



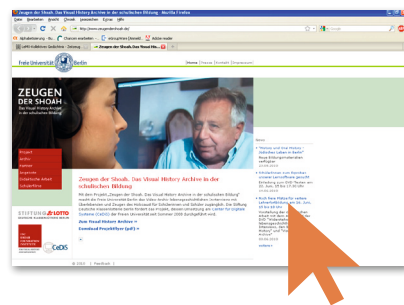
http://www.dhm.de/lemo/forum/kollektives_gedaechtnis/

1.7.3 Audiovisuelle Medien

Die persönliche Arbeit mit Zeitzeugen und Überlebenden können Sie im Unterricht nicht immer realisieren. Eine Alternative können aufgezeichnete Interviews sein. Allerdings besteht für die Lernenden häufig ein qualitativer und emotionaler Unterschied zwischen dem direkten Gespräch mit einem Zeitzeugen und einer Aufzeichnung.

Beispiel 1: Zeugen der Shoah – Das Visual History Archive in der schulischen Bildung

Das Projekt „Zeugen der Shoah. Das Visual History Archive in der schulischen Bildung“ macht lebensgeschichtliche Interviews mit Überlebenden und Zeugen des Holocaust für Lernende zugänglich. Lerngruppen können dieses Angebot direkt vor Ort oder mittels einer DVD-Reihe mit ausgewählten Videografien aus dem Archiv als Lernsoftware nutzen. Vor Ort können sich die Lernenden ein Interview auswählen, mit dem sie sich intensiv beschäftigen wollen. Am Ende präsentieren sie ihre Interpretation in einem Text oder in einem eigenen Kurzfilm. Durch die Arbeit mit Interviews wird ein persönlicher Zugang zum abstrakten Wissen über Ausgrenzung und Verfolgung geschaffen.



www.zeugendershoah.de

Mehr Informationen zum Archiv in Berlin:

Kontakt:

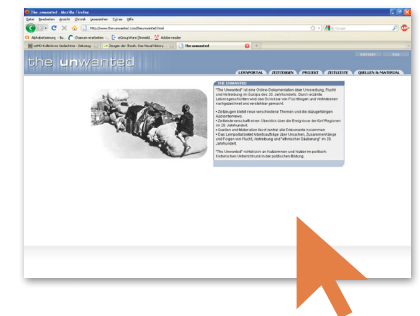
CeDiS - Center für Digitale Systeme,
Kompetenzzentrum E-Learning / Multimedia
an der Freien Universität Berlin,
Projekt „Zeugen der Shoah.“

Das Visual History Archive in der schulischen Bildung“,
Ihnestr. 24,14195 Berlin, Tel: 030/838-52775,
E-Mail: vha@cedis.fu-berlin.de

Beispiel 2: Das Online-Portal „The Unwanted“

“The Unwanted“ ist eine Online-Dokumentation über Umsiedlung, Flucht und Vertreibung im Europa des 20. Jahrhunderts. Hier finden Sie deutschsprachige Audiodateien von Zeitzeugen, die zu neun verschiedenen Themen sprechen: Kindheit, Jugend und Familie in Kriegszeiten, Okkupation, Umsiedlung, Flucht und Vertreibung, Überleben in der Not, Widerstand und Kollaboration, Neuanfang, Rückkehr und Heimat, Erinnerung sowie Fremdheit. Die Zeitleiste verschafft dem Nutzer einen Überblick über wichtige Ereignisse des 20. Jahrhunderts. Das Lernportal bietet Arbeitsaufträge über Ursachen, Zusammenhänge und Folgen von Flucht, Vertreibung und „ethnischer Säuberung“ im 20. Jahrhundert. “The Unwanted“ richtet sich an Nutzerinnen und Nutzer im politisch-historischen Unterricht und in der politischen Bildung.

Mehr Informationen:



<http://www.the-unwanted.com>

Beispiel 3: Zwangsarbeit 1939-1945. Erinnerungen und Geschichte

Das Onlineportal „Zwangsarbeit 1939-1945“ beschäftigt sich mit der Erinnerung an die etwa zwölf Millionen Menschen, die für das nationalsozialistische Deutschland Zwangsarbeit geleistet haben. Knapp 600 ehemalige Zwangsarbeiterinnen und Zwangsarbeiter aus 26 Ländern erzählen ihre Lebensgeschichte in ausführlichen Audio- und Videointerviews. Die Interviews sind online nach einer kurzen Benutzerregistrierung verfügbar. Die Nutzung ist kostenfrei.

Mehr Informationen: <http://www.zwangsarbeit-archiv.de>



Beispiel 4: Zeitzeugengeschichte.de – Das offene Webportal für Zeitzeugeninterviews

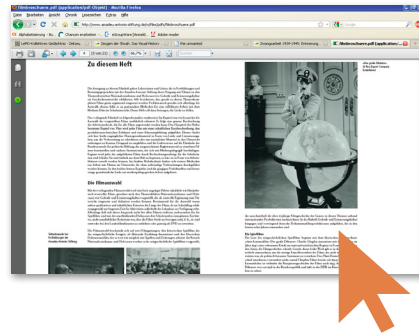
Das Webportal „zeitzeugengeschichte.de“ existiert seit dem Jahr 2006 und ist eine Austauschseite für audio- und audiovisuelle Dokumente über die Zeit des Nationalsozialismus. Die Initiatoren des Webportals vom Verein Metaversa e.V. rufen Jugendliche, Bildungseinrichtungen, Schulen, Geschichtswerkstätten usw. dazu auf, ihre geführten Interviews der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Der Verein bietet ebenfalls Workshops zur Arbeit mit Zeitzeugen an.

Mehr Informationen: <http://zeitzeugengeschichte.de/>



1.7.4 Filme über den Nationalsozialismus

Eine Online-Broschüre für Filme über Nationalsozialismus und Holocaust. Die Broschüre ist zugleich Handreichung für Lehrende und arbeitet mit der Methode der Beobachtungsaufträge.



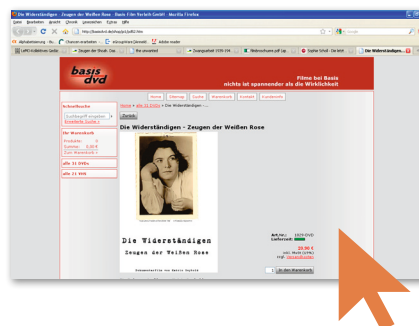
<http://www.amadeu-antonio-stiftung.de/w/files/pdfs/filmbroschuere.pdf>

Online-Portal zum Film „Sophie Scholl – Die letzten Tage“ sowie dem Kontext des Widerstands der „Weißen Rose“ gegen das Dritte Reich.



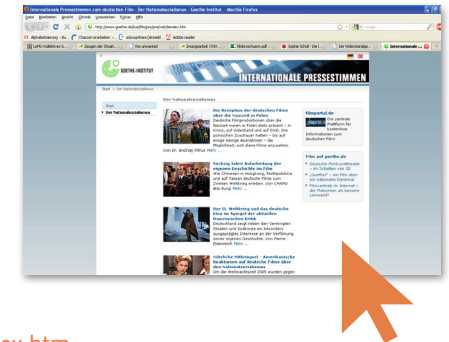
http://www.bpb.de/themen/WEK3Z3,0,0,Sophie_Scholl_Die_letzten_Tage.html

Der Dokumentarfilm „Die Widerständigen - Zeugen der Weißen Rose“ von Katrin Seybold zeigt Gefährten, Freunde und Geschwister der „Weißen Rose“, die davon berichten, wie sie Flugblattaktionen unterstützten, wie sie Gestapo-Verhöre und Volksgerichtshof überstanden.



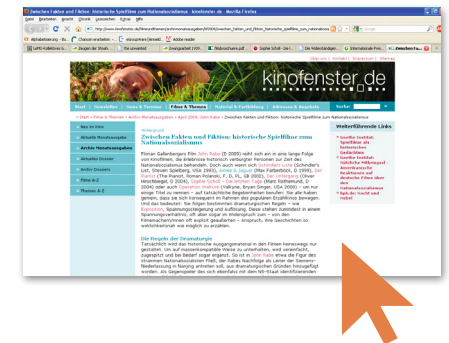
<http://basisdvd.de/shop/pi1/pd52.htm>

Interessantes zum deutschen Film über den Nationalsozialismus nach 1945 und die internationalen Reaktionen finden Sie auf den Seiten des Goethe-Instituts, mit Verlinkungen zu wichtigen Spielfilmen über das Dritte Reich.



<http://www.goethe.de/kue/flm/pre/pre/nat/deindex.htm>

Weitere Anregungen zu Spielfilmen über die Zeit des Nationalsozialismus finden Sie unter diesem Link. Sehr bekannt sind die Filme „Schindlers Liste“, „Der Untergang“ und „Aimée und Jaguar“. Bei der Arbeit mit den Lernenden sollten die Pädagogen immer darauf hinweisen, dass es sich um nachgestelltes Material handelt und nicht um Originalaufnahmen. Denn das historische Ausgangsmaterial wird in den Filmen selbstverständlich vereinfacht, zugespitzt und bei Bedarf sogar ergänzt. In der Lerngruppe können dann beispielsweise historische Fakten und filmische Gestaltung verglichen werden.

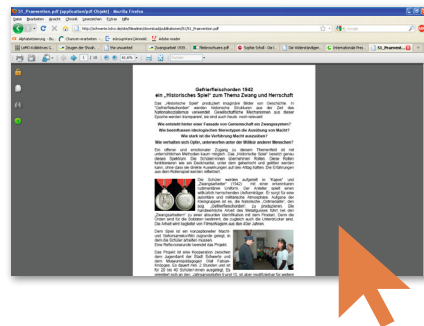


http://www.kinofenster.de/filmueundthemen/archivmonatsausgaben/kf0904/zwischen_fakten_und_fiktion_historische_spiel filme_zum_nationalsozialismus/

Als eine gelungene Ergänzung zum Unterricht können Sie zudem theaterpädagogische Angebote nutzen. Als Anregung möchten wir im Folgenden zwei Beispiele vorstellen, allerdings ist das tatsächliche Angebot bei Weitem größer.

Beispiel 1: Gefrierfleischorden 1942

Das historische Spiel zum Thema Zwang und Herrschaft „Gefrierfleischorden 1942“ kann in Schulen, Bildungsträgern und Einrichtungen der offenen Kinder- und Jugendarbeit angeboten werden. In einer von einem willkürlich herrschenden Uniformträger geschaffenen autoritären und militärischen Atmosphäre stellen die Jugendlichen den sogenannten Gefrierfleischorden in Kleingruppen her. Dem Spiel liegt ein konzeptioneller Macht- und Gehorsamskonflikt zugrunde. Das historische Spiel wird mit den Jugendlichen inhaltlich vorbereitet und nach der Durchführung ausführlich reflektiert.

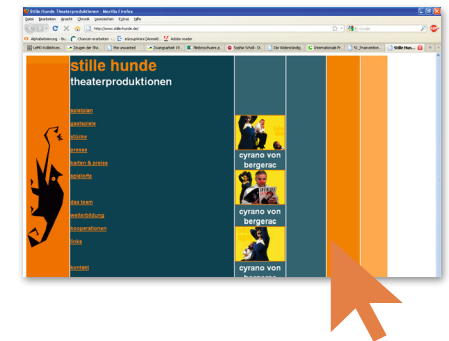


http://schwerte.kdvv.de/site/fileadmin/download/publikationen/51/51_Praevention.pdf

Beispiel 2: Die Besserung

In Zusammenarbeit mit der KZ-Gedenkstätte Moringen hat die Theatergruppe „stille hunde“ auf der Grundlage von Zeitzeugenberichten und anderen historischen Quellen ein Theaterstück entwickelt, das sich auf spannende Art und Weise mit der Ausgrenzungsideologie der Nationalsozialisten auseinandersetzt. Im Zentrum von „Die Besserung“ steht das Schicksal des vierzehnjährigen Franz, der 1942 bei den nationalsozialistischen Jugendbehörden als „Herumtreiber“ und „Pubertätsversager“ aktenkundig wird. Nach zwei Fluchtversuchen aus einem Jugendheim wird er schließlich in das sogenannte „Jugendschutzlager“ in Moringen überstellt.

Die Inszenierung wurde für das Klassenzimmer konzipiert und kann von Schulen und Bildungseinrichtungen der Stadt Göttingen sowie der umliegenden Landkreise als Gastspiel gebucht werden. An jede Aufführung schließt sich ein Gespräch unter der Leitung eines Vertreters der KZ-Gedenkstätte Moringen an. Die Kosten betragen 5 Euro pro Schüler.



<http://www.stille-hunde.de/>

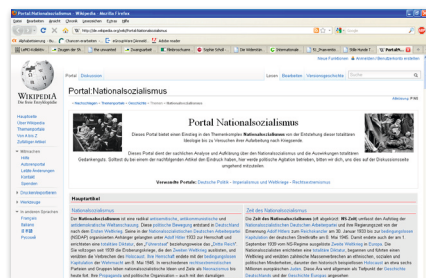
Es gibt eine Fülle von unterschiedlichen Angeboten im Internet zum Thema Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg. Im Folgenden haben wir Links und Verweise für Sie ausgewählt, die insbesondere im Rahmen der Vorbereitung und Gestaltung von Unterrichtseinheiten sehr interessant sein können. Die Angaben beziehen sich dabei immer auf den zum Zeitpunkt der Entstehung der Themenhefte aktuellen Stand.

Weiterhin finden Sie hier eine Liste interessanter Bücher und Broschüren sowie Unterrichtsmaterialien, Multiplikatoren- und Workshop-Angebote.

2.1 Internetportale: Nationalsozialismus

Auch wenn nicht alle Darstellungen und Fakten in der Wikipedia inhaltlich korrekt sein müssen, kann das Themenportal zum Nationalsozialismus doch einen guten Einstieg liefern. Besonders die Vernetzung der einzelnen Artikel untereinander ist sehr hilfreich. Exzellente und lesenswerte Artikel sind als solche gekennzeichnet und werden von der Wikipedia-Redaktion besonders empfohlen.

<http://de.wikipedia.org/wiki/Portal:Nationalsozialismus>



Im Themenportal zu Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg der Bundeszentrale für politische Bildung finden Sie eine Fülle an Material zu den Ereignissen in Deutschland zwischen 1933 und 1945.

<http://www.bpb.de/themen/XNLHOF,0,0,Nationalsozialismus.html>



Die Internetseiten des Deutschen Historischen Museums liefern viele Einblicke in das Themengebiet. Hilfreich sind auch die internen Verlinkungen zwischen den Begriffen.

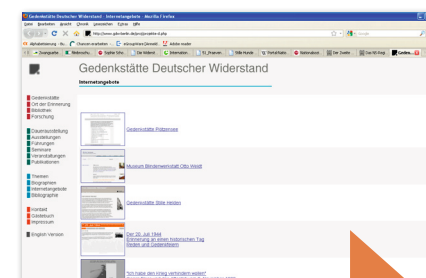
<http://www.dhm.de/lemo/html/wk2/index.html>

<http://www.dhm.de/lemo/html/nazi/index.html>



Das Onlineportal der Gedenkstätte Deutscher Widerstand bietet zahlreiche Informationen zum Widerstand im Nationalsozialismus mit biografischen Verweisen, Hinweisen auf Publikationen, Veranstaltungen, Ausstellungen und Gedenkstätten.

<http://www.gdw-berlin.de/proj/projekte-d.php>

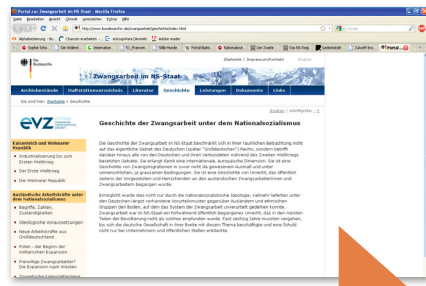


Die Seite ist das größte deutschsprachige Online-Portal zu den Themen Holocaust, Shoah, Drittes Reich und 2. Weltkrieg. Hervorgegangen ist es aus der gemeinnützigen Initiative „Zukunft braucht Erinnerung“, die seit 1996 besteht.

<http://www.zukunft-braucht-erinnerung.de/>

Diese sehr übersichtlich gestaltete Seite des Bundesarchivs informiert über die Geschichte der Zwangsarbeit im Nationalsozialismus. Zahlen, Begriffe, Zuständigkeiten, Ideologie und Herkunft der Zwangsarbeiter werden in knapper Form dargestellt.

<http://www.bundesarchiv.de/zwangsarbeit/geschichte/index.html>



Ein eigenes Kapitel in der Auseinandersetzung mit dem Nationalsozialismus stellen Erinnerungskultur und Geschichtspolitik nach 1945 dar. Ein ausführliches Dossier dazu finden Sie auf dieser Seite. Das Dossier beinhaltet eine Einführung in das Thema, Interviews, Hintergrundmaterial, interessante Projekte, kommentierte Linksammlungen, weiterführende Informationen und umfangreiche Literaturempfehlungen.

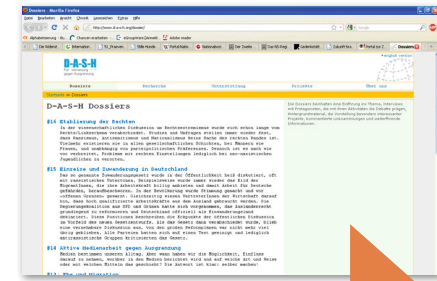
<http://www.d-a-s-h.org/dossier/>

Das Onlineportal der Bundeszentrale für politische Bildung zum Thema „Zukunft der Erinnerung“. Unter anderem widmen sich die Autoren den Fragen von Medien und Erinnerung, der Bedeutung von Zeitzeugen sowie der Erinnerung europa- und weltweit.

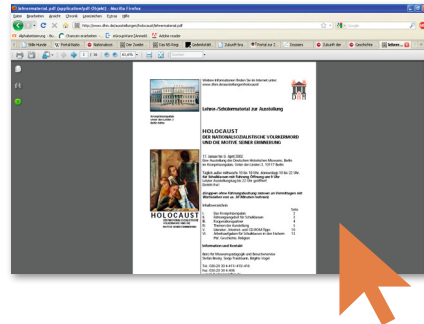
http://www.bpb.de/themen/HFV98C,0,0,Zukunft_der_Erinnerung.html

Interessant ist auch der Vergleich der Erinnerungskulturen in Ost und West, den Edgar Wolfrum in knapper Form präsentiert.

http://www.bpb.de/themen/DXG8F0,0,Geschichte_der_Erinnerungskultur_in_der_DDR_und_BR3D.html



Das ansprechend gestaltete Themenportal „Lernen aus der Geschichte“ hat sich auf die thematische und didaktische Beschäftigung mit dem Nationalsozialismus spezialisiert. Unter dem Menüpunkt „Lernen & Lehren“ finden Sie eine Übersicht zu vielen Spezialthemen. In der Rubrik „Teilnehmen & Vernetzen“ stellen Lehrende u.a. ihre Erfahrungen im Unterricht vor.



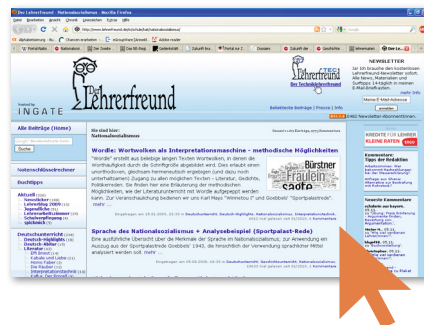
<http://www.lernen-aus-der-geschichte.de/>

Material für Lehrende und Lernende des Deutschen Historischen Museums.

<http://www.dhm.de/ausstellungen/holocaust/lehrematerial.pdf>

Hier finden Sie zahlreiche Vorschläge für Unterrichtsentwürfe zum Thema Nationalsozialismus.

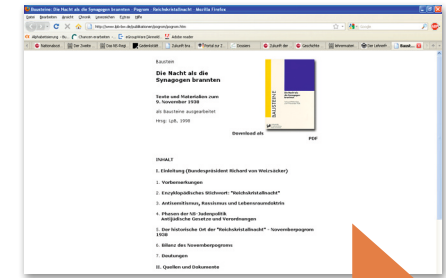
<http://www.lehrerfreund.de/in/schule/kat/nationalsozialismus/>



Texte und Unterrichtsvorschläge zum Novemberpogrom 1938 sowie dem 27. Januar als Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus, herausgegeben von der Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg.

<http://www.lpb-bw.de/publikationen/pogrom/pogrom.htm>

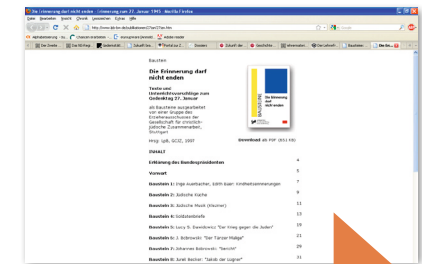
<http://www.lpb-bw.de/publikationen/27jan/27jan.htm>



Unterrichtsentwürfe zum Thema Nationalsozialismus sowie didaktische Vorschläge für den Geschichtsunterricht finden Sie hier.

<http://www.lehrerfreund.de/in/schule/kat/nationalsozialismus/>

<http://www.lehrerfreund.de/in/schule/kat/Fachdidaktik-Geschichte/>



Interessante Themenvorschläge und Material für den Unterricht finden Sie auch im Portal „Lehrer Online“.

<http://www.lehrer-online.de/ns-zeit.php?sid=28553536528566846527091969196990>



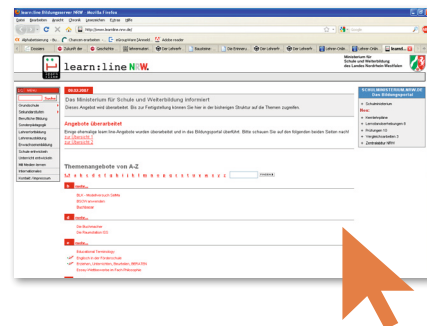
Hier finden Sie ausgewählte Links für die gemeinsame Recherche mit den Lernenden im Unterricht.

<http://www.lehrer-online.de/443651.php?sid=20229542349701713727022142214910>



Unter dem Suchbegriff „Nationalsozialismus“ finden Sie im Portal „Learnline“ des Ministeriums für Schule und Weiterbildung Nordrhein-Westfalen hilfreiche Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung, zum Beispiel zum Thema Jugend im Nationalsozialismus.

<http://www.learnline.nrw.de/>



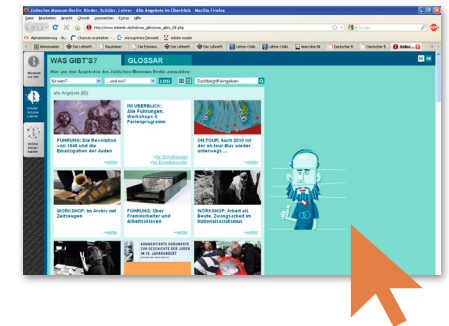
Auf den Seiten des Deutschen Bildungsservers finden Sie wichtige Links zu Gedenkstätten, Materialien und Handreichungen sowie Beispiele für Schulprojekte zum Gedenken an die Opfer des Nationalsozialismus.

<http://www.bildungsserver.de/zeigen.html?seite=3814>



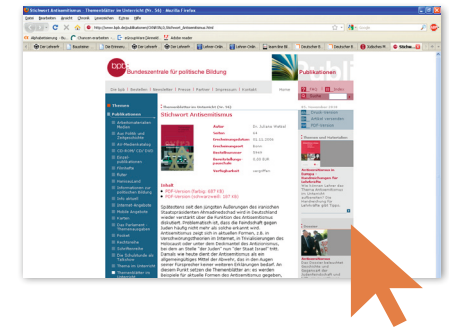
Handreichungen zur jüdischen Geschichte sowie zum jüdischen Alltag heute finden Sie auf den Internetseiten des Jüdischen Museums Berlin.

http://www.jmberlin.de/ksl/was_gibts/was_gibts_DE.php



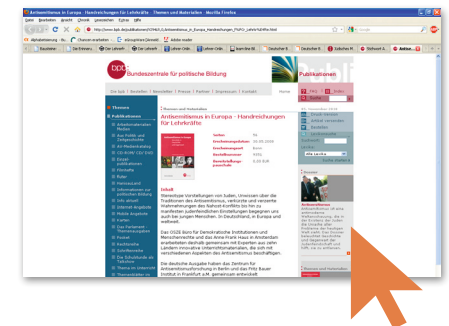
Arbeitsblätter zum Thema Antisemitismus finden Sie auf dieser Seite. Ein konkreter Bezug zur heutigen Situation wird durch Beispiele für aktuelle Formen des Antisemitismus hergestellt.

http://www.bpb.de/publikationen/CKNRSN,0,Stichwort_Antisemitismus.html



Eine Handreichung zum Antisemitismus in Europa stellt die Bundeszentrale für politische Bildung bereit.

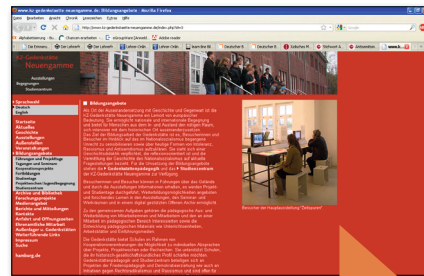
http://www.bpb.de/publikationen/V294LR,0,Antisemitismus_in_Europa_Handreichungen_f%FCr_Lehrkr%EFte.html



2.3 Workshops und Multiplikatorenangebote

Viele Gedenkstätten bieten Weiterbildungsangebote für Lehrende an. Beispielsweise organisiert die Gedenkstätte Neuengamme Tagungen, Seminare und Fortbildungen für Lehrende und Multiplikatoren aus allen gesellschaftlichen Bereichen. Sie können Ihre mitgebrachten Fachkompetenzen nutzen und erweitern sowie gemeinsam mit den gedenkstättenpädagogischen Mitarbeitern Konzepte für das schulische und außerschulische Lernen entwickeln. Einige Veranstaltungen finden in Kooperation mit universitären und außeruniversitären Einrichtungen statt, insbesondere mit Institutionen der Lehreraus- und -fortbildung sowie der historisch-politischen Bildung.

<http://www.kz-gedenkstaette-neuengamme.de/index.php?id=3>



Das Portal „Politische Bildung“ fasst die Veranstaltungen, Tagungen und Seminare der Bundeszentrale sowie der Landeszentralen für politische Bildung zusammen.

<http://www.politische-bildung.de/veranstaltungen.html>

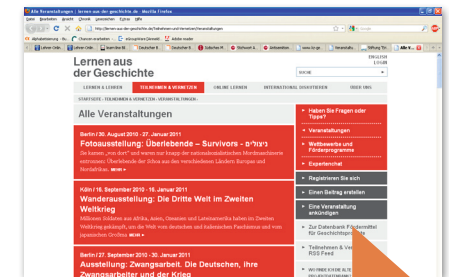
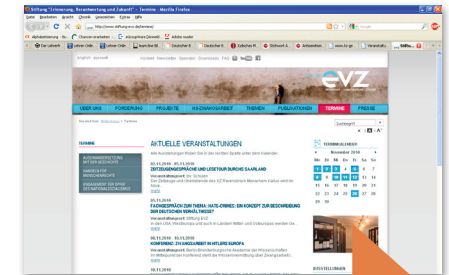


Die Stiftung „Erinnerung, Verantwortung, Zukunft“ veröffentlicht Termine für Ausstellungen, Tagungen und andere Veranstaltungen über die Homepage.

<http://www.stiftung-evz.de/termine/>

Unter der Rubrik „Teilnehmen & Vernetzen“ auf den Internetseiten von „Lernen aus der Geschichte“ finden Sie interessante Veranstaltungen und können eigene oder Ihnen bekannte Veranstaltungen ankündigen.

<http://lernen-aus-der-geschichte.de/Teilnehmen-und-Vernetzen/Veranstaltungen>



Die Vielfalt an wissenschaftlicher Literatur zum Nationalsozialismus ist inzwischen kaum noch zu überschauen. Hier weisen wir auf eine kleine Auswahl von knappen, aber interessanten Überblicksdarstellungen hin, die sich auch für die Unterrichtsvorbereitung eignen.



Benz, Wolfgang:
Die 101 wichtigsten Fragen. Das Dritte Reich.
München 2006. 144 Seiten, Paperback, 9,95 Euro
(ISBN 978-3406568497)

Echternkamp, Jörg:
**Die 101 wichtigsten Fragen.
Der Zweite Weltkrieg.**
München 2010. 155 Seiten,
Paperback, 9,95 Euro
(ISBN 978-3406593147)

Die beiden Bücher stellen wichtige Fragen zum Thema Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg und beantworten diese. Das Buch ist besonders geeignet als schnelles Nachschlagewerk für Leser, die sich bereits mit dem Thema Nationalsozialismus befasst haben. Die Texte zu den Fragen umfassen jeweils zwischen einer halben und vier Seiten.

Benz, Wolfgang:
Geschichte des Dritten Reiches.
München 2003. 240 Seiten,
Paperback, 9,90 Euro (978-3423308823)

Diese „Geschichte des Dritten Reiches“ richtet sich an ein allgemeines Publikum. Der Autor zeichnet den Weg der nationalsozialistischen Diktatur von der „Machtergreifung“ am 30. Januar 1933 bis zur deutschen Kapitulation im Mai 1945 nach, wobei die Schilderung der Verfolgung und Vernichtung der europäischen Juden eine zentrale Stellung einnimmt. Insgesamt 150 Abbildungen veranschaulichen die Chronik.

Hildebrand, Klaus:
**Das Dritte Reich.
Oldenbourg Grundriss der Geschichte.**
München 2009. 474 Seiten,
Paperback, 24,80 Euro (ISBN 978-3486592009)

Dieses Buch bietet eine von Experten der Epoche formulierte verständliche Darstellung zum Nationalsozialismus auf dem aktuellen Forschungsstand.



Kitchen, Martin:

Kurze Geschichte des Dritten Reiches.

Darmstadt 2006. 197 Seiten,
Hardcover, 24,90 Euro (ISBN 978-3534196326)



Der Historiker Kitchen widmet sich in diesem Buch wichtigen Fragen zur Geschichte des Dritten Reiches: Wie kam Hitler an die Macht? Wie wurde die nationalsozialistische Diktatur etabliert? Wie konnte es geschehen, dass die Grundlagen des Rechts nahezu widerstandslos außer Kraft gesetzt wurden? Was war das »Wesen« des Regimes? Wo liegen die Gründe für Hitlers außerordentliche Popularität? Warum hat Deutschland den Krieg begonnen? Was führte zum Holocaust? Was ist das »Erbe« des Nationalsozialismus? Die Darstellung gibt einen knappen und lesenswerten Überblick über die Geschichte des Nationalsozialismus.

Süß, Dietmar; Süß, Winfried (Hrsg.):
Das Dritte Reich. Eine Einführung.

München 2008. 400 Seiten, Paperback,
14,95 Euro (ISBN 978-3570550441)

Dieses Buch enthält neueste Überlegungen und Erkenntnisse zur Geschichte des Nationalsozialismus. Vor allem setzen sich die Autoren mit diesen drei Themenbereichen auseinander: Der »Führer« und seine Partei, Volksgemeinschaft und Vernichtungskrieg sowie die Nachgeschichte und Gegenwart des Nationalsozialismus. Das Buch ist jedoch eher für geschichtsinteressierte Lehrende geeignet als für die konkrete Unterrichtsgestaltung.



Abschließend ermutigen wir alle Lehrenden, ihre mögliche Scheu gegenüber den Themen Nationalsozialismus und 2. Weltkrieg im Unterricht zu überwinden. Selbstverständlich wird es nie leicht sein, gegen Stammtischparolen in Klassenzimmern und Kursräumen anzukommen.

Aber gerade weil die Lernenden ein sehr feines Gespür für die Unsicherheiten, Wissenslücken und Reizthemen ihrer Lehrenden haben, lohnt es sich, das Thema offensiv anzugehen. Vor allem durch die Lektüre von Fachbüchern, Zeitschriften und Internetseiten kann es gelingen, einen festen Standpunkt mit schlagkräftigen Argumenten zum Thema einzunehmen.

Eine gute Argumentationshilfe kann das Buch „**In Auschwitz wurde niemand vergast.**“ 60 rechtsradikale Lügen und wie man sie widerlegt“ bieten. Der Autor Markus Tiedemann hat rechte Propaganda, die sich auf den Nationalsozialismus bezieht, angeführt und in verständlicher Form widerlegt. Auch für historische Laien geeignet.¹¹

Eine praxisorientierte Hilfestellung im Umgang mit sogenannten „Stammtischparolen“ und rechtspopulistischen Sprüchen bietet das „**Argumentationstraining gegen Stammtischparolen**“ von Klaus-Peter Hufer. Hier werden Übungen, Rollenspiele und interaktive Methoden zur Entwicklung sinnvoller Verhaltensweisen und rhetorischer Gegenstrategien erprobt.¹²



¹¹ Tiedemann, Markus: „In Auschwitz wurde niemand vergast“. 60 rechtsradikale Lügen und wie man sie widerlegt. Mühlheim an der Ruhr 1996. 183 Seiten, Paperback, 18,50 Euro (ISBN 978-3860722756)

¹² Hufer, Klaus-Peter: Argumentationstraining gegen Stammtischparolen. Schwalbach 2000. 117 Seiten, Taschenbuch, 10,00 Euro (ISBN 978-3879200542). Hufer, Klaus-Peter: Argumente am Stammtisch. Erfolgreich gegen Parolen, Palaver, Populismus. Schwalbach 2006. 142 Seiten, Broschiert, 10,00 Euro (978-3899742459)

Haftungsausschluss

Der Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. hat weder Einfluss auf Gestaltung und Inhalte der hier verlinkten Seiten, noch macht er sich deren Inhalte zu eigen.

Urheber- und Kennzeichenrecht

Der Herausgeber dieser Materialien ist bestrebt, in allen Publikationen die Urheberrechte der verwendeten Bilder, Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu beachten, von ihm selbst erstellte Bilder, Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zu nutzen oder auf lizenzfreie Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte zurückzugreifen. Alle innerhalb des Internetangebotes genannten und ggf. durch Dritte geschützten Marken- und Warenzeichen unterliegen uneingeschränkt den Bestimmungen des jeweils gültigen Kennzeichenrechts und den Besitzrechten der jeweiligen eingetragenen Eigentümer. Allein aufgrund der bloßen Nennung ist nicht der Schluss zu ziehen, dass Markenzeichen nicht durch Rechte Dritter geschützt sind!

Das Copyright für veröffentlichte, vom Autor selbst erstellte Objekte bleibt allein beim Autor der Seiten. Eine Vervielfältigung oder Verwendung solcher Grafiken, Tondokumente, Videosequenzen und Texte in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung des Autors nicht gestattet.